VOR ORT

3/10

Aktuelles aus dem Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken

Stadtteilzeitung des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken

Die Bezirksbürgermeisterin blickt zurück

Ein positives Jahr für den Stadtbezirk

Der Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken kann auf ein sehr positives Jahr zurückblicken. Viel ist erreicht, vieles auf den Weg gebracht worden. Einige Beispiele: Der Umbau der Sporthalle an der Wendlandstraße in Herrenhausen ist fertig. Entstanden ist eine moderne Halle mit Zuschauertribünen und vielen kleinen Extras. Die Schule und die Sportvereine haben sie bereits wieder erobert. Der Anbau an der Grundschule Am Stöckener Bach geht zügig voran. Die Schule wird ab dem Schuljahr 2011/12 eine offene Ganztagsschule. Der Rat der Stadt Hannover hat die entsprechenden finanziellen Mittel dafür genehmigt. Leider gibt es für den Ganztagsbereich keine Mittel aus dem Landeshaushalt. Auch die Grundschule Fuhsestraße in Leinhausen. beginnt im nächsten Schuljahr mit dem offenen Ganztagsangebot. Für den Grundschulstandort Marienwerder konnte der Bezirksrat die drohende Schließung verhindern. Es wird nun ein Konzept zur Weiterentwicklung erarbeitet. Auf dem Schulgelände wurde aus den Mitteln des Bezirksrats ein Seilzirkus aufgestellt. Die Grundschule

(Fortsetzung Seite 2)

◄ Saniert, wärmegedämmt und mit neuen Fassaden: Turnhalle der Wendlandschule.

Mehr Raum, auch für eine Mensa: Anbau der Grundschule Am Stöckener Bach. ►

(Fortsetzung von Seite 1)
Entenfangweg bekommt ein neues Forum, das noch in diesem Jahr eingeweiht werden soll.

Es wurde eine neue Kinderkrippe an der Leibniz-Universität eingerichtet, die „Baufrösche“. Eine Eingruppenkita in der Alten Stöckener Straße ist ebenfalls neu, und das Außengelände der Kita Freudenthalstraße wird erneuert. Eine neue Kindertagesstätte soll auf dem Gelände am Stöckener Bad gebaut werden, um dem Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz gerecht zu werden. Dort sollen drei Krippengruppen für eineinhalb- bis dreijährige und zwei Kitagruppen für drei- bis sechsjährige Kinder entstehen.

Der 2. Bauabschnitt der Freudenthalstraße ist fertig gestellt. Der 3. Abschnitt wird folgen, wenn der Neubau der GBH in der Moorhoffstraße, eine Seniorenwohnanlage, fertig ist.

Der dritte offene Bücherschrank im Stadtbezirk ist aufgestellt worden, nach Stöcken und Herrenhausen jetzt in Ledeburg an der Immelmannstraße vor der Merkur-Apotheke. Die Bodelschwingh-Kirchengemeinde hat die Patenschaft übernommen.

Der Herrenhäuser Markt ist fertig. Der neue Belag und die Ruhezonen machen einen guten Eindruck. Der Beschluss zum barrierefreien Ausbau der Stadtbahnhaltestellen am Herrenhäuser Markt und am Leinhäuser Bahnhof wurde gefasst und wird im nächsten Jahr auch umgesetzt.

Das ganze Jahr über befasste sich der Bezirksrat mit Anträgen und Anfragen rund um das Gewerbegebiet am Entenfangweg. Nach wie vor möchte der Bezirksrat dort Wohnbebauung. Leider findet diese Forderung bei der Bauverwaltung keine Resonanz.

Ebenso bedauert der Bezirksrat mehrheitlich, dass die neue IGS im Schulzentrum Stöcken keine gebundene Ganztagsschule geworden ist, obgleich das von der Landesregierung zunächst versprochen wurde. Nun wird es ein offenes Nachmittagsangebot geben.

Die IGS Stöcken hat einen großen Schritt hin zur Inklusion gewagt. Der An- und Umbau wird barrierefrei sein und im nächsten Jahr beginnen. Dann ist es eine Schule für alle. Mit besonderer Förderung für lernschwache und behinderte Kinder. Die UN-Menschenrechtskonvention, die auch von der Bundesregierung unterschrieben wurde, muss endlich umgesetzt werden. Aussonderungen darf es nicht mehr geben. Andere Länder sind da schon viel weiter.

Mit den finanziellen Mitteln, die dem Bezirksrat zur Verfügung stehen, sind überwiegend Kinder- und Jugendprojekte unterstützt worden. Oft konnte mit kleinen Beiträgen viel erreicht werden.

Das sind einige Beispiele von der Arbeit im Bezirksrat, die das Jahr bestimmt haben. Große Aufgaben stehen noch bevor: Das Freizeitheim Stöcken, wann ist es wieder voll nutzbar? Die Hochbahnsteige an der Hogrefe- und Weizenfeldstraße, wann kommen sie? Die Weiterentwicklung des Stadtbezirks zu einem inklusiven Stadtbezirk, nicht nur im Bildungsbereich, bleibt auf der Tagesordnung. Aber alle sind motiviert und wollen das Beste für die Bewohnerinnen und Bewohner im Stadtbezirk.

Ich wünsche ein erfolgreiches neues Jahr. Ihre Bezirksbürgermeisterin

Heidi Stolzenwald

Impressum: VOR ORT – Ausgabe 3/2010.
Herausgeber: SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken.
Verantwortlich: Heinz Eßlinger,
Hegebläch 20, 30419 Hannover.
Druck: SPD-Bezirk Hannover.
Erscheinungstermin: 19. November 2010.

Ganztagsschulen im Stadtbezirk

Zweimal ja, einmal nein

Am 27. Oktober 2010 hat der Stadtbezirksrat Herrenhausen-Stöcken beschlossen, dass die zwei Grundschulen Fuhsestraße und Am Stöckener Bach ab August 2011 offene Ganztagsschulen werden sollen. Das bedeutet einen guten Schritt in Richtung Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Die pädagogischen Leitbilder der Schulen sind ein großer Bestandteil in der Umsetzung. Die Stadt stellt den Grundschulen, die für den offenen Ganztagsbetrieb in Frage kommen, Mittel für pädagogische Mitarbeiter zur Verfügung, die die Angebote im Nachmittagsbereich koordinieren. Wichtig für die Schulen ist aber auch eine enge Zusammenarbeit mit Vereinen und Verbänden vor Ort. Diese Netzwerke mit den so genannten Partnern sind wichtig, um die Ganztagsschule voran zu bringen. Dazu kommt die Einrichtung einer Mensa, damit die Versorgung der Kinder mit Mittagessen gewährleistet ist. Am Stöckener Bach entsteht derzeit ein Anbau, der nach Fertigstellung eine große Mensa bietet.

Doch nicht nur Grundschulen können Ganztagsschulen werden. Auch die IGS Stöcken hat einen Antrag auf eine gebundene Ganztagsschule gestellt - leider jedoch ohne Erfolg. Zusagen der Landesschulbehörde, die IGS würde einen positiven Bescheid bekommen, da das Ziel der Integration aller Kinder aus dem Stadtbezirk vorangetrieben werden soll, wurden nicht eingehalten. Das hat zur Folge, dass für eine qualitativ hochwertige Ganztagsarbeit keine Gelder zur Verfügung stehen. Wie soll also die IGS Stöcken in Zukunft agieren? Derzeit fallen viele Stunden aus, Projekte können nicht durchgeführt werden. Das darf so nicht sein! Nur weil die CDU im Land dem Elternwillen nach IGS-Gründungen nicht nachkommen will. Der Bezirksrat hat daher auf Antrag der SPD-Fraktion die Stadtverwaltung gebeten, auf die Landesregierung einzuwirken mit dem Ziel, dass die IGS Stöcken doch noch als eine gebundene Ganztagsschule genehmigt wird.

Die SPD steht für ein gutes Schulsystem und den flächendeckenden Ausbau von Integrierten Gesamtschulen. Die geplante Zusammenlegung von Haupt- und Realschulen ist keine Lösung! Wir brauchen Verlässlichkeit für unsere Kinder.

Was ist eine offene Ganztagsschule?

Die ganztagsspezifischen Angebote einer offenen Ganztagsschule stehen allen Schülerinnen und Schülern der Schule zur Verfügung. Aus dem grundlegenden Merkmal "offen" ergibt sich, dass kein Kind von der Teilnahme an den Angeboten der Ganztagsschule ausgeschlossen werden kann. Die Teilnahme erfolgt freiwillig und ist an einem oder mehreren Tagen möglich. An bis zu fünf Tagen in der Woche können Angebote hinzu gewählt werden. Der Vormittagsbetrieb der Schule basiert auf dem Angebot der verlässlichen Grundschule.

Was ist eine gebundene Ganztagsschule?

Hier sieht das Konzept vor, dass an mehreren Nachmittagen Teilnahmepflicht besteht. In der gebundenen Ganztagsschule wird für alle zusätzliche schulische Zeit gewonnen. Die Aspekte Lernen, Betreuung, Freizeit, Bewegung und soziale Kontakte im Rahmen von schulischen Angeboten sollen berücksichtigt werden.

Petra de Buhr, Ratsfrau

Mit dem Oberbürgermeister unterwegs im Stadtbezirk

Ein Tag mit Stephan Weil

Gemeinsam mit Oberbürgermeister Stephan Weil gingen Mitglieder des SPD-Ortsvereinsvorstands und der Bezirksratsfraktion einen Tag lang durch den Stadtbezirk Herrenhausen-Stöcken, um dem OB ein aktuelles Bild der Lage zu verschaffen und auf Problemfelder hinzuweisen. Neben sozialen Einrichtungen standen die Sportvereine im besonderen Interesse.

Begonnen wurde der Tag mit dem Besuch des Leckerhauses in Stöcken, einem Kindertafel-Projekt, getragen durch den Verein „Soziales Netzwerk Stöcken“, das sich inzwischen zu einer Kinderbetreuung mit Hausaufgabenhilfe und Familienunterstützung weiterentwickelt hat. Ratsfrau Petra de Buhr betonte in diesem Zusammenhang den hohen Stellenwert dieser Einrichtung: „Das Leckerhaus trägt entschieden zur Qualität im Stadtteil bei.“ Bezirksbürgermeisterin Heidi Stolzenwald und die Vorsitzende des Vereins „Soziales Netzwerk Stöcken“, Christel Lunau, ergänzten dazu, dass sich das Leckerhaus auch als unabhängiger Gesprächspartner bei familiären Problemen der betreuten Kinder einen Namen gemacht hat.

Fortgeführt wurden die Gespräche dann im Stadtteilladen in der Ithstraße, ebenfalls einem Projekt des Vereins „Soziales Netzwerk Stöcken“, in dem es vielfältige Angebote für die Bewohnerinnen und Bewohner des Stadtteils gibt. Als Treffpunkt mit vielen Möglichkeiten für Information und Beratung wurden einige Projekte wie das tägliche LeseCafé mit kostenlosen Tageszeitungen, die Aktion „Gesund in Stöcken“ und verschiedene Beratungsangebote für Migrantinnen und Migranten vorgestellt.

Ein wichtiges Thema waren auch die Veränderungen der Mitgliederstrukturen bei den christlichen Kirchen, die aktuell dazu führen, dass sich beide Konfessionen mit Schließungen von einzelnen Kirchen beschäftigen müssen. So scheint die Schließung der St. Christophorus Kirche am Stöckener Markt kaum noch abwendbar zu sein und die Diskussion über eine mögliche Nachnutzung hat bereits begonnen. Regionsabgeordneter und Bezirksratsherr Karlheinz Mönkeberg wies in diesem Zusammenhang darauf hin: „Wenn ein Kirchengebäude nicht mehr genutzt wird, hat das immer Auswirkungen auf das Miteinander - es entsteht eine soziale Lücke.“ OB Stephan Weil stellte hierzu auch die Frage, ob nicht der Hinweis auf den demographischen Wandel als Auslöser zu kurz greife und sprach die Hoffnung aus, auch in den nächsten Jah-

Gut vernetzt im Stadtbezirk: OB Stephan Weil informierte sich im Leckerhaus in Stöcken und war beeindruckt von der dort geleisteten Arbeit.

ren das Gespräch mit aktiven und lebendigen christlichen Gemeinden in Herrenhausen-Stöcken führen zu können.

Am Mittag traf man sich beim Träger der beruflichen Weiterbildung SBW im Entenfangweg. Hier zeigten Geschäftsführerin Martina Laschke sowie ihre Vertreter Marion Diener und Frank Arnold das fragile Feld der Weiterbildung auf und ihre Ansätze, gerade Jugendlichen gezielt durch Qualifikation die Chancen auf einen Arbeitsplatz zu geben.

In Gesprächsrunden mit den Vertreterinnen und Vertretern der Vereine in Herrenhausen-Stöcken tauchte immer wieder die Frage nach der möglichen Schließung des Stöckener Bades auf. Der Oberbürgermeister beruhigte, dass „das Stöckener Bad sehr wohl einen Zuschussbedarf hat und damit auch auf einer Liste zuschussbedürftiger Einrichtungen auftauchen muss. Eine Schließung ist aber derzeit nicht beabsichtigt, zumal dies auch nicht in das Stadtteilkonzept der Sozialen Stadt Stöcken passt.“ Weiterhin zeigte sich, dass alle Vereine vor die schwierige Aufgabe gestellt sind, mit veränderten Ansprüchen und einer größer gewordenen Konsumhaltung ihrer Vereinsmitglieder umzugehen.

Zum Abschluss des Tages wurde dann ins Vereinsheim des RSV in Leinhausen geladen, um die Möglichkeit zum Gedankenaustausch zu geben. Stephan Weil sprach dabei resümierend über die vielen Eindrücke des Tages, die er aus den Gesprächen und Besuchen zog. Ein wesentlicher Punkt sei hierbei für ihn „vor allem die gute Zusammenarbeit und Vernetzung untereinander“, die ihm aufgefallen sei. „In diesem Stadtbezirk bemühen sich die Bürger, die Dinge selbst anzupacken“, so sein Eindruck.

Marc Müller-de Buhr

Integriertes Handlungskonzept Stöcken 2010

Mitarbeit erwünscht

Seit 2008 ist der größte Teil von Stöcken im Programm Soziale Stadt. Damit soll erreicht werden, dass sich die Wohnqualität in diesem Bereich verbessert und die Menschen dort gern leben. Aber auch die soziale Struktur soll durch verschiedene Maßnahmen und Angebote verbessert werden.

Die Stadt Hannover, Fachbereich Planen und Stadtentwicklung, hat nun ein integriertes Handlungskonzept vorgelegt, in dem zunächst die Ausgangslage beschrieben wird, die dazu führte, Stöcken in das Bund-Länder-Programm Soziale Stadt aufzunehmen. Dann wurden Ziele und Handlungsansätze erarbeitet, die der Durchführung vor Ort dienen sollen. Die Bewohnerinnen und Bewohner von Stöcken, aber auch die Politik sind nun aufgefordert, diese Handlungsansätze zu diskutieren, zu begleiten und umzusetzen. Das soll für die Bereiche Wohnen, lokale Ökologie, soziale und kulturelle Angebote, Infrastruktur, Bildung und Qualifizierung, Verkehr, aber auch für den Bereich Freiraumplanung erfolgen. Die öffentliche Beteiligung ist dabei sehr erwünscht, das heißt bürgerschaftliches Engagement wird angestrebt. Die Vor-Ort-Runde im Freizeitheim Stöcken bietet dazu ein gutes Forum. Das Handlungsprogramm wird jährlich fortgeschrieben und dient als Grundlage für das weitere integrierte Handeln.

Heidi Stolzenwald, Vorsitzende der Kommission Sanierung Stöcken

Aktiv im Wasser

Gleich mit zwei Staffeln, von den Jungsozialisten bis zur 60 plus-Gruppe, war der SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken dabei, als der RSV Hannover in seinem Freibad Leinhausen das diesjährige 24-Stunden-Schwimmen ausrichtete. Dabei ging es nicht darum, 24 Stunden ununterbrochen im Wasser zu sein, sondern innerhalb dieses Zeitraums eine möglichst lange Strecke zurückzulegen. Als am Ende abgerechnet wurde und Oberbürgermeister Stephan Weil die Sieger ehrte, hatte es gegen die teilweise mit Spitzenschwimmern besetzte Konkurrenz zwar nicht zu einem Podiumsplatz gereicht, aber dennoch waren alle stolz auf die knapp 20 geschwommenen Kilometer. „Es hat nicht nur Spaß gemacht, sondern wir haben Flagge gezeigt und bewiesen, dass die SPD auch im Wasser aktiv dabei ist“, so die übereinstimmende Meinung.

Personalien

Rosemarie Altenburg, unermüdliche Mitarbeiterin der Kirchengemeinde Ledeburg-Stöcken, und **Werner Kühl** von der Ortsfeuerwehr Stöcken, Förderer der Jugendfeuerwehr und auch aktiv im Sozialverband, wurden vom Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken mit dem Preis für besonderes ehrenamtliches Engagement 2010 ausgezeichnet.

Kerstin Tack, im vergangenen Jahr erstmals in den Bundestag gewählte hannoversche Abgeordnete, zieht eine Bilanz nach einem Jahr in Berlin. Sie kommt am 4. Februar 2011 um 10 Uhr zur 60 plus-Gruppe des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken in die Begegnungsstätte Herrenhausen.

Gerold Voigt wurde zum neuen 1. Vorsitzenden des MTV Herrenhausen gewählt. Er tritt die Nachfolge von **Peter Gehrke** an, der aus gesundheitlichen Gründen das Amt niederlegte.

Elisabeth Knocke feierte ihren 90. Geburtstag. **Gerhard Mundt** wurde 80 Jahre alt. **Jörg-U. Kellner** kann auf 70 Lebensjahre zurückblicken. Der SPD-Ortsverein Herrenhausen-Stöcken gratuliert seinen langjährigen Mitgliedern!

Aus dem Bezirksrat

Sauberkeit angemahnt

Die Sauberkeit auf öffentlichen Plätzen lässt oftmals sehr zu wünschen übrig. Diese von vielen Bürgerinnen und Bürgern beklagte Tatsache nahm der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken zum Anlass, von der Stadtverwaltung zu fordern, mehr für die Optik, aber auch für die Verkehrssicherheit zu tun. Als aktuelles Beispiel nannte die SPD-Fraktion in einem Antrag wucherndes Unkraut, pilzbefallene Steine und ungepflegte Baumscheiben auf dem Vorplatz des Stöckener Friedhofs und mahnte eine gründliche Reinigung an. Für den Winter wünscht sich der Bezirksrat dort eine bessere Schneeräumung, als dies im vergangenen Winter der Fall war. Die SPD kritisierte auch, dass die Markt-

flächen in Herrenhausen und Stöcken erst spät vom Schnee befreit wurden und forderte, rechtzeitig dafür Sorge zu tragen, dass sich dies nicht wiederholt. Vor allem dort, wo verschiedene Zuständigkeiten bestehen für die Reinigung von Fuß- und Radwegen einerseits und Marktflächen andererseits, sollten diese koordiniert und in eine Hand gelegt werden.

Spielstraße gewünscht

Der von der Alten Herrenhäuser Straße abzweigende Seitenstraßenteil mit den Hausnummern 7c, 7d, 9a und 9b soll in eine Spielstraße umgewidmet werden. Das forderte der Bezirksrat im Hinblick auf die vielen dort lebenden Kinder. „Positive Nebenwirkung wäre, dass die Bewohner bei Veranstaltungen im Großen Garten nicht mehr zugeparkt werden können“, heißt es dem Antrag.

Radwege holprig

Die Radwege entlang der Haltenhoffstraße zwischen Burgweg und Schaumburgstraße sollen ausgebessert und auch besser beleuchtet werden, forderte der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung. Da Baumwurzeln die Steine und den Asphalt hochheben, sollte am besten eine Komplettsanierung erfolgen.

Sportanlage saniert

Für 50 000 Euro saniert der TB Stöcken seine Leichtathletikanlage auf dem Vereinssportgelände an der Eichsfelder Straße. Anlaufbahnen, Hochsprunganlage und Kugelstoßringe werden erneuert. Dies geschieht auch unter Berücksichtigung der stark wachsenden Leichtathletik-Jugendabteilung des Vereins und der Mitnutzung der Anlage durch die benachbarte IGS Stöcken. Ein städtischer Zuschuss in Höhe von 20 000 Euro wurde vom Bezirksrat einstimmig bewilligt.

Termine

Der Adventsmarkt in Herrenhausen wird am 28. November von 12 bis 18 Uhr an der Herrenhäuser Kirche seine Buden und Zelte aufschlagen. Auch der SPD-Ortsverein ist dabei.

Das Nikolausfest in Stöcken findet am 3. Dezember ab 16 Uhr auf dem Stöckener Markt statt.

Der Adventsnachmittag des SPD-Ortsvereins für die älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger des Stadtbezirks findet am 4. Dezember um 14.30 Uhr im Gemeindesaal der Herrenhäuser Kirche statt. Kaffee und selbstgebackener Kuchen, kleine Geschenke und musikalische Unterhaltung warten auf die Besucherinnen und Besucher. Bitte um Anmeldung unter Telefon 751930.

Die Nikolausfeier in Herrenhausen am 6. Dezember beginnt um 15 Uhr auf dem Markt mit Musik, Kaffee und Kuchen, Würstchen und Glühwein: Gegen 17 Uhr kommt der Nikolaus und verteilt Geschenke an die Kinder.

Der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken kommt am 8. Dezember um 18 Uhr im Rettungsdienstkompetenzzentrum der Feuerwehr Auf der Klappenburg in Stöcken zur Haushaltsberatung zusammen.

Die weihnachtliche Jubilarfeier des SPD-Ortsvereins Herrenhausen-Stöcken findet am 11. Dezember um 15 Uhr im Saal der Bodelschwinghkirche in Ledeburg statt.

Die Wahl zum Seniorenbeirat der Stadt Hannover findet im ersten Vierteljahr des nächsten Jahres statt. Aufgerufen sind alle Bürgerinnen und Bürger ab dem 60. Lebensjahr, ihre Stimme per Briefwahl abzugeben.

Bauvorhaben am Herrenhäuser Markt

Mehrstöckiges Gebäude mit großem Supermarkt

Was schon seit längerer Zeit im Gespräch ist, wird jetzt konkret: Der Herrenhäuser Markt wird als Stadtteilzentrum weiterentwickelt und gestärkt, indem die alte Ladenzeile abgerissen und durch ein drei- bis viergeschossiges Gebäude ersetzt wird. Die Vorstellung der Planung im Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken stieß auf einhellige Zustimmung, ein entsprechender Bebauungsplan mit frühzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit wurde einstimmig beschlossen. Auch die Stadtverwaltung sieht in dem Vorhaben eine Aufwertung des Platzes als Mittelpunkt des Stadtteils und attestiert ihm eine städtebaulich „besondere urbane Qualität“. Dazu kommt, dass der Stadt Hannover dadurch keine Kosten entstehen, nachdem sie gerade in der jüngsten Vergangenheit doch eine nicht ganz geringe Summe in die Umgestaltung des Herrenhäuser Markts investiert hat.

Der Neubau wird von der Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen (WGH) errichtet, die dafür zwölf Millionen Euro ausgeben will. Er soll sich vom Markt bis zur Münterstraße erstrecken und aus einer durchgehenden Erdgeschosszone sowie drei darauf aufbauenden Gebäuderiegeln mit jeweils drei Geschossen bestehen. Die Flächen zwischen den drei Bauzeilen sollen begrünt und als Spiel- und Wohnhof genutzt werden können. Unter dem Gebäudekomplex soll eine Tiefgarage mit etwa 110 Stellplätzen entstehen, die über die Münterstraße zu erreichen sein wird. Da ein Teil des Grundstücks heute noch der Stadt gehört, wird sie dieses an die Wohnungsgenossenschaft verkaufen.

Das Erdgeschoss bietet wesentlich mehr Platz als heute für einen modernen und leistungsfähigen Supermarkt mit rund 1 650 Quadratmeter Verkaufsfläche einschließlich integriertem Backshop und Getränkemarkt sowie einem Drogerie-Fachmarkt. In den drei Geschossen darüber sollen Büro- und Praxisräume entstehen, aber auch barrierefreie und altengerechte sowie größere Familienwohnungen. „Die schnelle Erreichbarkeit des gut ausgestatteten Nahversorgungszentrums soll dazu beitragen, dass die Einkäufe und Besorgungen im Stadtteil zunehmend zu Fuß oder per Fahrrad erledigt werden können“, lobt die Stadtverwaltung.

Allerdings werden die Herrenhäuser noch etwas Geduld aufbringen müssen, bis dies alles Wirklichkeit wird. Losgehen soll es mit dem Neubau frühestens Ende 2011, vielleicht auch erst 2012. Bis dahin haben die heute in der Ladenzeile befindlichen Geschäfte Zeit, sich nach Ausweichquartieren im Stadtteil für die Bauzeit umzusehen, sofern ihre Mietverträge nicht ohnehin auslaufen.

Was wird mit der Bunkerwand?

Die Überlegungen der Wohnungsgenossenschaft Herrenhausen (WGH), vor der tristen Bunkerwand an der Herrenhäuser Straße ein schmales Bürogebäude zu erstellen, sind durch die Neubaupläne am Markt zwar nicht völlig vom Tisch, scheinen aber zumindest vorerst auf Eis gelegt. Denn beide Projekte gleichzeitig zu stemmen, könnte selbst für die WGH zu viel

werden. Deshalb kann man davon ausgehen, dass die graue und hässliche Bunkerwand noch lange das Stadtbild verschandeln wird, wenn nicht endlich die seit Jahren diskutierte und auch vom Bezirksrat befürwortete Bemalung der Bunkerwand umgesetzt wird. Um diesem Vorschlag einen neuen Schub zu geben, hat der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken auf seiner September-Sitzung beantragt, im Stadtteil Herrenhausen eine Bevölkerungsumfrage zum Thema „Bemalung der Bunkerwand an der Herrenhäuser Straße“ durchzuführen und das Ergebnis zu veröffentlichen. Vielleicht könnte dies ja dazu beitragen, die Verwaltung von ihrer bisher ablehnenden Haltung gegenüber diesem reizvollen Projekt abzubringen. *HE*

Um die Zukunft des Stöckener Bades

Stärken statt schließen!

„Das Stöckener Bad wird nicht geschlossen.“ Diese Aussage des für Bäder und Sport zuständigen städtischen Eventmanagers Klaus Timaeus auf der Sitzung des Bezirksrats Herrenhausen-Stöcken am 27. Oktober war eindeutig und gab Anlass zum Aufatmen. Denn missverständliche Zeitungsberichte über Äußerungen des Stadtkämmerers Marc Hansmann, wonach die Stadt für jeden Badegast in Stöcken 6.50 Euro draufzahlen müsse, hatten in den Wochen zuvor für erhebliche Unruhe im Stadtbezirk gesorgt.

Allerdings war die Stellungnahme von Oberbürgermeister Stephan Weil auf der Einwohnerversammlung am 1. November im Schulzentrum Stöcken zu dem dort mehrfach angesprochenen Thema Stöckener Bad nicht ganz so eindeutig. Bis zum Ende der derzeitigen Finanzplanung im Jahre 2012 werde keine Einrichtung geschlossen, so der OB. Was aber danach kommt, will er heute noch nicht voraussagen. Denn wenn das schlimmste Szenario eintrete, es mit der Wirtschaft wider Erwarten erneut abwärts gehe und die Steuereinnahmen einbrechen oder wenn gar die Bundesregierung ihren Plan wahrmache und die Gewerbesteuer als Haupteinnahmequelle der Kommunen abschaffe, dann könne man für nichts garantieren.

Umso wichtiger ist es, durch mehr Einnahmen den Kostendeckungsbeitrag im Stöckener Bad zu erhöhen. Mehr werben, neue Ideen verwirklichen, das Bad attraktiver machen – das sind Stichworte, die Klaus Timaeus dem Bezirksrat erläuterte. So will man besondere Angebote für Senioren machen. Der Vorraum des Bades soll zu einem Kommunikationsbereich ausgeweitet werden. Auch ist geplant, Saunanächte sowie Nordic Walking im Wasser anzubieten. Der SPD-Fraktionsvorsitzende Holger Diener erinnerte an seine alte Forderung, einen Kleinkindbereich zu schaffen. Bereits wieder eingeführt wurden die Spielnachmittage für Kinder und Jugendliche am Sonnabend. Dafür wurde das Frauenschwimmen auf den Freitagnachmittag verlegt. „Wir geben uns alle Mühe, dass dieses Bad besser besucht wird“, so der Sport- und Bäderreferent.. Das wird allerdings nur funktionieren, wenn es auch attraktive Öffnungszeiten gibt. Denn so wie im zu Ende gehenden Jahr, wo das Bad über Monate hinweg gar nicht oder nur stundenweise geöffnet war, wird man keine zusätzlichen Besucher anlocken. *Heinz Eßlinger*

Integrationsbeirat Herrenhausen-Stöcken

Abbau von Barrieren durch direkte Kontakte

Es sind jetzt knapp zwei Jahre her, als der Bezirksrat Herrenhausen-Stöcken die Einrichtung eines Integrationsbeirats beschloss, um das Zusammenleben der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen aus verschiedenen Kulturen und Milieus im Stadtbezirk sowie das gegenseitige Verständnis zu fördern. Er besteht aus sechs Mitgliedern des Bezirksrats und 13 Vertretern von im Stadtbezirk lebenden Menschen mit Migrationshintergrund, darunter Mitbürgerinnen und Mitbürger aus der Türkei, aus Griechenland, der Ukraine, dem Iran und den Philippinnen. Vorsitzende ist die SPD-Bezirksratsfrau Hildegard Thimm.

In bisher sechs Sitzungen hat der Beirat aktiv daran gearbeitet, die Anliegen der Bürger ausländischer Herkunft zum Ausdruck zu bringen, sie in die kommunalen Netzwerke einzubinden und Integrationsprojekte in den Stadtteilen und im Stadtbezirk zu fördern. Dazu wurden verschiedene Arbeitsgemeinschaften gebildet. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurden Unterlagen für Infostände in bisher sieben Sprachen erarbeitet, die im Rahmen der Aktionsreihe „Lebendiger Herrenhäuser Markt“ und beim Stadtteilfest in Stöcken vorgestellt wurden. Eine Veranstaltungsreihe zum Thema „Begegnung“ begann mit einer Podiumsdiskussion über „Umgang mit dem Fremden“ und wurde fortgeführt mit einen „Tag der Begegnung“ im Freizeitheim Stöcken.

Dem Integrationsbeirat stehen auch Haushaltsmittel zur Verfügung, die er – nach Beschlussfassung durch den Bezirksrat – für Maßnahmen einsetzen kann, die der Integration dienen. Die bisher geförderten Projekte reichen von der Unterstützung einer türkischen Frauengruppe in Stöcken, einem Deutschkurs für einen russischen Seniorenclub, einem Projekt zur Chancengleichheit an der Grundschule Am Stöckener Bach, der Förderung einer internationalen Mädchentanzgruppe in der Schwarzen Heide bis zur Zuwendung an ein Tanzprojekt an der IGS Stöcken, von deren Schülerinnen und Schülern mehr als 60 Prozent einen Migrationshintergrund haben.

Schulweg-Doktor prüfte Grundschule Wendlandstraße

Probleme aufgezeigt

Mit einer deutschlandweiten Kampagne will der Auto Club Europa (ACE) dazu beitragen, unsere Schulwege sicherer zu machen. Denn bei jährlich über 118 000 Schulwegunfällen, davon 68 tödlich – und das mit steigender Tendenz -, ist es an der Zeit, die Schulwege auf den Prüfstand zu stellen und wirksame Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten. Denn die Vielzahl der Unfälle liegt nicht an unseren Kindern, sondern an riskanten Schulwegen. Deshalb will der ACE mit seiner Aktion „Schulweg-Doktor“ die Gefahren untersuchen und vor Ort gemeinsam mit den Schulen und den Kommunen geeignete

Sicherheitsmaßnahmen ausarbeiten.

Zu den vier in Hannover geprüften Schulen gehörte die Grundschule Wendlandstraße in Herrenhausen. Das Ergebnis: Positiv bewertet wurde die Tatsache, dass die Schule in einer Sackgasse mit 30iger Zone liegt, vor der Schule ein absolutes Halteverbot besteht, Parkbuchten und eine Wendemöglichkeit für Autos vorhanden sind. Da beginnt aber auch schon das Problem. Und das ist wie fast überall das Verhalten eines Teils der Eltern, die ihre Kinder mit dem Auto zur Schule bringen und sich leider häufig nicht an die Verkehrsregeln halten. Als wünschenswert werden folgende Maßnahmen vorgeschlagen: Schon an der Haltenhoffstraße sollten Hinweisschilder auf den Schulweg angebracht werden, da auch Kinder aus dem Harzer Viertel die Wendlandschule besuchen. In der Wendlandstraße selbst sollten Aufpflasterungen erfolgen und vor der Schule Poller aufgestellt werden, eventuell könnte die Straße auch als Spielstraße deklariert werden. Außerdem wird das Anbringen von „gelben Füßen“ im Clausthaler Weg im Harzer Viertel vorgeschlagen.

Vereine im Stadtbezirk: BV Werder Hannover von 1910

Fußball seit 100 Jahren

Worauf der Vereinsname zurückzuführen ist, weiß man heute nicht mehr so genau. Entlehnte man ihn vom damals schon bekannten Verein Werder Bremen oder war der preußische General August Graf von Werder der Namenspatron? Fest steht jedenfalls, dass es Fußballfans waren, die 1910 den Ballspielverein Werder Hannover gründeten und zunächst an der Callinstraße in der Nordstadt ein Domizil fanden. Erst 20 Jahre später siedelte man nach Ledeburg um auf das heutige Vereinsgelände zwischen Kurländer Weg und Schulenburger Landstraße. So wurde der Verein gleichzeitig zum Bindeglied zwischen den beiden Stadtteilen Ledeburg und Vinnhorst.

Wenn auch 1966 eine Tennisabteilung hinzukam, so ist doch der Fußball das starke Standbein des Vereins geblieben. Die „schwarzen Husaren“, so genannt wegen ihres stürmischen Angriffspiels und der schwarz-weiß gestreiften Trikots, sind aus der hannoverschen Fußballszene nicht wegzudenken. Mit vier Herrenmannschaften, neuerdings auch einer Damenmannschaft, und acht Jugendmannschaften von den A- bis zu den F-Junioren beleben sie die Kreisliga und die Kreisklasse. Das zeugt von einer aktiven Jugendarbeit. So hat der spätere Nationalspieler Gerald Asamoah beim BV Werder seine Karriere begonnen und auch andere Fußballgrößen sind mit dem Namen des Vereins verbunden.

Der BV Werder hat in seiner Geschichte Höhen und Tiefen erlebt, doch geblieben ist die Freude am Spiel und an der Bewegung sowie das vielfältige ehrenamtliche Engagement. Gerade im Jubiläumsjahr steht dem Verein wieder einmal eine wichtige Veränderung bevor.

Weil nach den Plänen der Stadt auf einem Teil des Vereinsgeländes Ecke Mecklenheidestraße und Schulenburger Landstraße ein Supermarkt angesiedelt werden soll, muss das Vereinsheim verlegt und neu errichtet werden. Doch das muss kein Nachteil sein, sondern kann neue Impulse bringen. Jedenfalls stellt sich der BV Werder dieser Herausforderung.

Für jeden Wunsch...

Komfortabel soll sie sein ... und günstig gelegen, damit man am Leben teilhaben kann ... und mit einem guten sozialen Umfeld?
Dann fragen Sie uns – wir haben

die richtige Wohnung!

Infos unter
(0511) 97196-0

WGH-Herrenhausen
Königsworther Platz 2
30167 Hannover

WGH Wohnungs-Genossenschaft Herrenhausen

www.wgh-herrenhausen.de